



Insektenangriffe und deren unliebsame Folgen ausstechen

Mücken und Zecken landen auf unserer Haut, um ihren Hunger mit Blut zu stillen. In Panik geratene Bienen oder Wespen wehren sich so gegen eine vermeintliche Bedrohung. Sie stechen zu. Die dadurch ausgelöste Reaktion bleibt meist auf die Zone um die Einstichstelle begrenzt und ist dann zwar unangenehm, vergleichsweise aber harmlos. Gefährlich werden kann es dagegen, wenn bei der Attacke z. B. Bakterien oder Viren übertragen werden oder die gestochene Person allergisch reagiert.

► *Ersthilfe begrenzt Schaden*

Stachel bzw. Zecke sind möglichst vorsichtig zu entfernen. Je schneller, desto besser, weil dann weniger Gift oder Krankheitserreger in die Wunde gelangen. Anschließendes Desinfizieren verringert mögliche Folgeinfektionen. Kühlen mit einem Cold-Pack oder nassem Waschlappen mindert Schwellung und Juckreiz. Bei Bienen- und Wespenstichen in Mund, Rachenraum oder an den Lippen sollten Eiswürfel gelutscht werden.

► *Juckende Quaddeln lindern*

Kratzen hilft nur für einen Moment. Juckreiz und Schwellung werden dadurch letztlich noch

angefacht. Hier helfen z. B. Umschläge mit essigsaurer Tonerde. Antihistaminikahaltige Gele kühlen und bremsen die lokale allergische Reaktion. Die entzündliche Schwellung lässt sich darüber hinaus mit Kortison abmildern. Gegen starken Juckreiz und Schmerzen nach Bienen-, Wespen- oder Hornissenstichen kann auch ein Lokalanästhetikum erforderlich sein. Wurde die Einstichstelle aufgekratzt, sollte der Impfschutz gegen Tetanus überprüft und gegebenenfalls aufgefrischt werden.

► *SOS bei Allgemeinreaktion*

Wie stark ein Stich beeinträchtigt, hängt neben Insektenspezies und Menge des Gifts von der Einstichstelle ab. Eine im Rachenbereich entstehende Schwellung kann zum Ersticken führen, weshalb in so einem Fall unverzüglich ein Arzt aufgesucht werden muss. Für Personen mit Insektengiftallergie besteht generell akute Lebensgefahr. Eine übermäßige Hautreaktion weitet sich rasch auf den ganzen Körper aus. Es kommt zu Atemnot und schlimmstenfalls zu einem tödlichen Kreislaufschock. Betroffene sollten im Sommer stets ein ärztlich verordnetes Notfall-Set bei sich tragen. Zur weiteren

Therapie ist ein (Not)arzt zu verständigen.

► *Parasitäre Infektionen*

Während des Blutsaugens können Erreger überwechseln, die u. U. schwere Erkrankungen auslösen. In unseren Breiten sind Zecken die häufigsten Übeltäter, indem sie Borreliose und Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) übertragen. Vor FSME bewahrt eine vorsorgliche Impfung, die allen empfohlen ist, die sich in Risikogebieten aufhalten. In tropischen Gebieten lauern mit Malaria verseuchte Mücken. Bei Reisen ist eine eventuelle medikamentöse Prophylaxe zu bedenken.

► *Insekten verduften lassen*

Am besten ist es, den Landeanflug von vornherein zu verhindern. Repellentien verdampfen langsam auf der Haut. Die umhüllende Duftwolke maskiert den Körpergeruch des potenziellen Opfers, sodass die kleinen Vampire es nicht orten können. Die abwehrenden Mittel müssen allerdings wiederholt flächendeckend aufgetragen werden, vor allem nach dem Baden oder bei starkem Schwitzen. Wird auch ein Sonnenschutzmittel benötigt, ist dieses 15 bis 30 Minuten vorher anzuwenden.

Text: © Deutsches Grünes Kreuz

Sie haben Fragen?



Wir beraten Sie gern, fachkundig und individuell!

Ihr Apotheker Rudolf Strunk

und das Team **Alte Apotheke** – Breite Str. 14 – 45657 Recklinghausen

Sie erreichen uns

Mo – Fr:
Sa:

08.15 – 18.30 Uhr
08.30 – 14.00 Uhr

Telefon:

02361 - 23777

Fax:

02361 - 21490

E-Mail:

alte-apotheke-re@t-online.de

Internet:

www.alte-apotheke-re.de